

Hier zeige ich einige Bildbeispiele rund um das Thema Pole-/Aerialart-Shooting.

Diese Shootings können an verschiedenen Orten, in verschiedenen Arten und mit verschiedenen Ergebnissen stattfinden. Für bestimmte Ergebnisse bzw. zur Erreichung bestimmter Ziele sind bestimmte Vorbereitungen und Vorgehensweisen notwendig, während das bei anderen weniger bis gar nicht erforderlich ist. Auf jeden Fall sollten die Wünsche/Anforderungen zeitig im Vorfeld besprochen werden, damit zielgerichtet gearbeitet werden kann und ggf. Geräte und Materialien beschafft werden können.

Ich fotografiere grundsätzlich digital in Farbe. Auf dieser Basis können später auch Schwarz-Weiß-Bilder und farbig getönte Bilder entstehen, sowie Bildmontagen.

Für Shootings in Pole-Studios setze ich gerne mein mobiles Foto-Studio mit Hintergrundsystem und Studio-Blitzen ein. Dabei können Hintergrundpapiere in verschiedenen Farben und Nebelmaschinen zum Einsatz kommen.



Durch die Verwendung eines Hintergrundsystems mit einer Rolle Foto-Hintergrund-Papier kann die vorhandene Umgebung optisch ausgeblendet werden. Das Papier wird i.d.R. auch unterhalb der Pole verwendet und bildet eine so genannte Hohlkehle ohne sichtbare Kante zwischen Wand und Boden. Es muss auf Sauberkeit und schonende Bewegung darauf geachtet werden, damit im Bild keine störenden Verschmutzungen und Beschädigungen auftreten. Die Farbe nimmt unmittelbar Einfluss auf die Bildwirkung.

Mit Hilfe der Studio-Blitze können verschiedene Lichteffekte und-Stimmungen erzeugt werden und es wird für eine Helligkeit gesorgt, die es erlaubt, mit kurzen Verschlusszeiten auch schnelle Bewegungen scharf einzufangen.

Pole-/Aerialart-Shooting, Bildbeispiele Frank Reimann licht|schaffen.de

Weißer bzw. hellgrauer Hintergrund kann in der Bearbeitung ggf. abgedunkelt oder auch eingefärbt werden und eignet sich gut für freundlich-helle Bilder, Highkey-Aufnahmen oder auch Silhouetten.



Schwarzer bzw. dunkelgrauer Hintergrund lässt eine effektvolle Lowkey-Beleuchtung zu.



Mittelgrauer Hintergrund ist aktuell mein Favorit, da er sich durch die Beleuchtung und die Belichtung in der Helligkeit zwischen fast weiß und schwarz variieren lässt und damit eben auch Highkeys, Lowkeys und Silhouetten ermöglicht. Außerdem eignet er sich gut für Compositings (Bildmontagen) in der Nachbearbeitung.



Farbiger Hintergrund in z.B. rosa, blau, grün usw. legt recht stark fest, kann sich aber für bestimmte Bildideen gut eignen.

Natürlich kann in Fotos aber auch tatsächlich die vorhandene Umgebung einbezogen werden, sei es um Werbeaufnahmen für ein Studio zu erstellen oder weil sie einen schönen Rahmen für die Figuren darstellt.

Und natürlich können wir auch gezielt schöne Umgebungen aufsuchen, um sie für Bilder zu nutzen. Und wenn die Location im Dunkeln am besten aussieht, spricht auch nichts Grundsätzliches dagegen, sie nachts aufzusuchen. Keine Shooting-Idee ist so schlimm, dass sie nicht geäußert werden darf. Probleme in der Umsetzung sind dazu da, gelöst zu werden.



Als gute Accessoires haben sich Tücher, Rauch/Nebel und Mehl erwiesen.



Die dem Fotografieren folgende Bildbearbeitung kann neben einer technischen Grundbearbeitung durch die allgemeine Anpassung/Korrektur von Farbe, Helligkeit und Kontrast das (gerade) Ausrichten und Beschneiden, sowie die gezielte Steuerung von Farbe, Helligkeit und Kontrast in bestimmten Bildbereichen umfassen und auch eine Retusche, die z.B. zum Ziel hat, Hautunreinheiten, Körperfalten und Körperformen optisch zu

Pole-/Aerialart-Shooting, Bildbeispiele Frank Reimann licht|schaffen.de

optimieren. Schließlich ist auch das Composing eine Bildbearbeitung, die sich am einzelnen Bild orientieren muss bzw. das einzelne Bild einbezieht. Dabei handelt es sich um eine Montage verschiedener Einzelbilder, die z.B. der Person einen anderen Hintergrund gibt. Einfache Composings erfordern vergleichsweise wenig Arbeit.



Deutlich aufwendiger sind Composings, bei denen z.B. reale Hintergründe mit den Studiofotos realer Personen und ggf. noch weiteren Komponenten so montiert und bearbeitet werden müssen, dass die Lichtsituation im fertigen Bild stimmig wirkt und zumindest nicht allzu deutlich auf eine Montage hinweist.

